

Fraktion „Für Schlangen“
Stefan Kehres
Vorsitzender
Fichtenweg 3
33189 Schlangen

Tel.: 05252 2086800
E-Mail: kehres@fuer-schlangen.de

Schlangen, den 23. Januar 2025

Haushaltsrede zur Einbringung des Haushalts 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Püster,
sehr geehrte Damen und Herren,

den Haushaltsplan 2025 werden wir ablehnen.

Man kann den Eindruck bekommen, dass unser Bürgermeister und seine Kämmerei in der "Vergeblichkeitsfalle" stecken und deshalb seit langem auf eigene Anstrengungen zur Ausgabenreduzierung verzichten. Ja selbst mit der Haushaltssicherung scheint man sich schon abgefunden zu haben. Dahinter steckt die Spekulation, das Land und letztlich der Bund könne im eigenen Interesse keine Kommune insolvent gehen lassen.

Da stellt sich uns die Frage: Wozu stellen wir eigentlich noch einen Haushalt für die Zukunft auf?

Gegenüber dem letzten festgestellten Jahresabschluss der Gemeinde Schlangen zum 31.12.2023 werden sich bei einem Beschluss der Haushaltsvorlage heute, folgende Entwicklungen ergeben:

Die Bankverbindlichkeiten werden sich vom 31.12.2023 bis 31.12.2025 von 10,1 Mio. € auf 26,5 Mio. € erhöhen, damit mehr als zweieinhalb Mal so viel.

Bis zum 31.12.2028 sogar um weitere 13,5 Mio. €, auf dann 40 Mio. €!
Damit steigt die Pro-Kopf-Verschuldung in Schlangen auf satte 4.120 € je Einwohner!
Zum Vergleich, im Jahr 2023 waren es ca. 1.040 €.

Übrigens sind die Anfangsbestände zum 01.01.2025 bei den Bankverbindlichkeiten zum wiederholten Male zu hoch im Haushaltsplan dargestellt. In diesem Jahr um mehr als 3,3 Mio. €.

Im Jahr 2025 wird ein Verlust von 4,4 Mio. € geplant. Kumuliert bis zum Jahr 2028 ergeben sich dann von 2024 bis 2028 Gesamtverluste von 18,1 Mio. €.

Mit den geplanten Verlusten wird das zum 31.12.2023 vorhandene Eigenkapital in Höhe von 13,1 Mio. € bis zur Jahresmitte 2027 vollständig aufgebraucht sein. Bis Ende 2028 ergibt sich eine Überschuldung von mehr als 5 Mio. €, die durch eine Vermögensposition Verlustvorträge kaschiert wird.

Beim Verlustvortrag (Seite 265) ist im Jahr 2027 eine Summe von 3.981.434 € eingetragen, die bis spätestens 2029 auszugleichen ist. 2028 sind es 3.707.170 €, die 2030 ausgeglichen werden müssen. 2029 sind es 3.568.660 €, auszugleichen bis 2031.

Oder einfach anders formuliert, wir sollen von 2029 bis 2031, also innerhalb von drei Jahren, mehr als 11 Mio. € durch Haushaltsüberschüsse ausgleichen. Ich glaube, da sind berechnete Zweifel angebracht, aus diesem Grund sind wir, von der Fraktion „Für Schlangen“, diejenigen, die Ihnen den Haushalt mit seinen Zahlen jedes Jahr erklären.

Wenn dieser Haushalt heute Abend so beschlossen werden sollte, wird er im Wesentlichen auf dem Rücken unserer Kinder ausgetragen!

Viele von den vorgenannten Zahlen sind im Haushaltsentwurf 2025 leider für den Bürger nicht eindeutig dargestellt. Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, hierüber zu informieren. Jeder kann sich ausrechnen, dass bei Beschluss dieses Haushalts in den kommenden Jahren Steuererhöhungen auf breiter Front unvermeidlich sind.

Wieso passiert dies eigentlich nicht schon in diesem Jahr?

Wir können uns nur eine logische Erklärung vorstellen.

Und die Antwort heißt Wahljahr.

Trotz steigender Einnahmen werden in den kommenden Jahren erhebliche Verluste geplant. Leider steigen aber die Ausgaben wesentlich stärker als die Einnahmen. So wird als ein Hauptteil der Ausgaben noch eine Erhöhung der Personalkosten durch Erhöhung des Stellenplans beschlossen. Hier hätten wir uns ein Einfrieren, auf den Stand des Jahres 2024, gewünscht.

Auch die schon angesprochene Grundsteuerreform lehnen wir ab. Natürlich wissen wir, dass diese am Ende des Tages für unsere Gemeinde den gleichen Ertrag einbringt.

Aber nur weil die Einen jetzt durch die Reform mehr bezahlen müssen, dürfen doch nicht bei den Anderen, wie zum Beispiel bei den landwirtschaftlich genutzten Grundstücken, die Steuer gesenkt werden. Hier hätte man den Steuersatz so lassen können, dies wäre gerecht gewesen, zumal landwirtschaftlich genutzte Grundstücke, die mit Windkraftanlagen bebaut sind, weiterhin mit der Grundsteuer A besteuert werden. Im Übrigen auch in vielen anderen Kommunen so umgesetzt.

Und da ich schon über Gerechtigkeit spreche. Fast jeder Verein hat bei seinen Bauvorhaben in den letzten Jahren, kräftig durch Eigenleistung mit angepackt und damit viel Geld für unsere Gemeinde gespart. In Oesterholz laufen die Kosten ins Uferlose. Niemand weiß, wie teuer es denn am Ende wird - aber von Eigenleistung keine Spur. Das, meine Damen und Herren, kann nicht gerecht sein. Unser Apell: Ändern Sie auch dies und fangen Sie hier schnellstens an zu sparen!

Richard Schmidt, ein bekannter deutscher Verwaltungsjurist sagte Anfang des. 20 Jahrhunderts einmal:

(Zitat)

„Eine sparsame Finanzwirtschaft verwendet die verfügbaren Mittel haushälterisch. Sie beschafft zunächst notwendige Einrichtungen, ehe sie zwar nützliche, aber entbehrliche oder gar nur wünschenswerte in Angriff nimmt. Die Mittel zur Bestreitung der ordentlichen Ausgaben einer Rechnungsperiode müssen in den Eingängen an ordentlichen Einnahmen in der gleichen Periode ihre volle Deckung finden. Die Nichtbeachtung dieses Grundsatzes hat gar bald eine mehr oder minder verschleierte, den Gemeindehaushalt zerrüttende Defizit-Wirtschaft zur Folge.“

Wir wissen, dass unsere Kämmerei, durch die Entscheidungen vom Bund, Land und Kreis bei vielen Zahlen nicht wirklich etwas machen kann. Aber sparen, was in Zukunft unausweichlich sein wird, war in diesem Haushalt noch ein großes Fremdwort.

Aus diesem Grund, sind wir der Meinung, dass der erste Bürger dieser Gemeinde in Zukunft unbedingt ein Finanzexperte sein muss! Deshalb werden wir in dem kommenden Wahlkampf, im Übrigen einen Wahlkampf, den es so in Schlangen noch nicht gegeben hat, Herrn Dr. Ralf Köster, als unabhängigen Bürgermeisterkandidaten, unterstützen.

Lassen Sie mich noch ein paar Sätze zum Thema Windkraft sagen.

Es gibt einen Plan vom Lippischen Landesverband, der vorsieht 11 Windkraftanlagen am Silberbachtal und 13 weitere Windkraftanlagen auf dem Bauerkamp/Hohlsteinhöhle aufzustellen. Jede dieser Anlagen hat eine Höhe von 261 m. Insgesamt reden wir hier von 33 Anlagen im Wald. Auf dem Kamm des Teutoburger Waldes zwischen Gauseköte und Velmerstot.

Es wurde hier im Rat, ich gebe zu, es ist schon ein paar Jahre her, einmal gesagt, dass es bei uns nie so aussehen soll wie zum Beispiel in Benhausen. Stimmt, sollte dieser Plan so umgesetzt werden, wird es viel schlimmer sein. Ich nenne es einfach nur noch krank. Wir werden vehement fordern: Haben Sie nicht nur das Euro Zeichen in Ihren Augen! Wir müssen unbedingt auch die Umwelt, mit ihren Wäldern im Auge behalten. Lassen Sie uns diesen Wahnsinn stoppen!

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Stefan Kehres
Fraktionsvorsitzender